

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Nr 3007
20

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.



In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Wetztschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

Nr 229.

Halle, Sonnabend den 1. October

1870.

Hierzu drei Beilagen.

1909 P 1002

Telegraphische Depeschen

Karlsruhe, d. 29. September. Der Spezialcorrespondent der „Karlsruher Zeitung“ meldet aus Mundolsheim vom 28. Septbr.: Heute erfolgte die Uebergabe Straßburgs, die Besatzung ist Kriegsgefangenen und kommt demnächst nach Rastatt. Dieselbe besteht aus 400 Offizieren und 17000 Mann. Um 8 Uhr Morgens findet die Besetzung aller Thore und der Citadelle statt. Pioniere stellen die zerstörte Brücke wieder her. Um 9 Uhr finden sich der Maire und der Municipalrath hier ein. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr findet die Waffenreueung der Besatzung statt. Um 11 Uhr rücken drei Regimenter, darunter ein bairisches in die Stadt ein. Alle Stadtheile und öffentlichen Gebäude werden besetzt. Drei Batterien stellen sich auf dem Kleber-Platz auf. Die Generalität begiebt sich heute nach Straßburg.

London, d. 29. September. Nach Telegrammen aus Tours vom heutigen Tage hält es die dortige Abtheilung der provisorischen Regierung sogar noch heute für angezweifelt, die Thatsache der Kapitulation Straßburgs zu verschweigen. Sie verbreitet im Gegentheil folgende vom französischen Konsul in Basel vom 28. herrührende Depesche: „Ich kann die Nachricht von der Kapitulation Straßburgs kategorisch dementiren. Die Wahrheit ist, daß drei vom Feinde unternommene Sturmversuche zurückgeschlagen sind unter großem Verluste für den Feind.“

London, d. 29. September. Dreizehn französische Panzerschiffe passirten gestern Dover, westwärts steuernd. — Die hiesigen Morgenblätter besprechen die Situation Frankreichs und rathen demselben, die Hoffnungslosigkeit eines ferneren Widerstandes anzuerkennen.

London, d. 29. September. Eine Depesche der „Times“ aus Lyon vom 29. d. meldet: Gestern wurde eine regierungsfremde Demonstration versucht. General Cluseret erzwang sich den Eingang ins Stadthaus und haranguirte von dort aus das Volk. Die Nationalgarde stellte die Ruhe wieder her. Cluseret sowie die anderen Rädel-führer wurden verhaftet; zum Blutvergießen ist es nicht gekommen.

Brüssel, d. 29. September. Aus Mezières vom 28. wird aus französischer Quelle gemeldet, daß der für diesen Platz speziell vereinbarte Waffenstillstand voraussichtlich bis zum 9. October werde verlängert werden.

Dresden, d. 29. September. Das „Dresd. Journ.“ erklärt, vom Gouverneur von Kassel ermächtigt zu sein, die Zeitungsmeldungen über einen angeblichen Selbstmordversuch des Kaisers Napoleon für vollständig erfunden zu bezeichnen.

München, d. 29. September. Der Präsident des norddeutschen Bundeskanzleramts, Staatsminister v. Delbrück, ist gestern Abend von hier wieder abgereist.

Wien, d. 29. September. (B. B.-Z.) Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ wird telegraphisch aus Petersburg gemeldet, daß gestern Abends von Gortschakoff und von dem Großfürsten Thronfolger empfangen worden ist.

Kiel, d. 28. September. Einer Bekanntmachung des Contradmirals Helldt zufolge ist die Passage durch die Hafensperre bei Friedrichsort von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang bei nicht stürmischem Wetter gestattet. — Die „Kieler Zeitung“ veröffentlicht das nachfolgende Telegramm des Contradmirals Helldt aus Friedrichsort: Die „Grille“ ist gestern Mittag von einer Recognoscirung um Bornholm durch den Sund und um die Insel Seeland, dann zurück durch den Belt in Friedrichsort eingetroffen. Heute früh ist die „Nympe“ von einer Recognoscirung westlich bis Kirchbøf, dann Cours auf Næmel und Bråkerort vorbei nach Neufahrwasser zurückgekehrt. Heute Mittag endlich ist die „Holfatia“ von einer Recognoscirung östlich bis

Darferort, von dort durch den Belt bis zur Insel Hjelm zurückgekommen. Alle drei Schiffe haben auf ihren Recognoscirungen keine feindlichen Schiffe angetroffen. — Das Dampfschiff „Aurora“ beginnt am 3. October seine regelmäßigen Fahrten von Kopenhagen nach hier.

Das gestern mitgetheilte, dem „Journal officiel“ entnommene Telegramm aus Tours berichtet über die militärischen Vorgänge bei Paris vom 24. d. M. Dieselben beziehen sich durchweg auf die Westfront der französischen Hauptstadt, auf welcher sie von Norden nach Süden sich folgendermaßen ereignet haben sollen.

Die bei Zriël von den Deutschen Truppen errichtete Brücke soll unter der Last von drei Geschützen zusammengebrochen und diese selbst in den Strom hinabgezogen sein. Außer Stande, die Wahrheit jener Behauptung anzuerkennen oder abzuleugnen, schreibt der „Staats-Anz.“, kann nur constatirt werden, daß bereits vor etwa einer Woche der Uebergang über die Seine bei Zriël zur Ausführung gebracht worden ist. Zriël ist an dem nordwestlichsten der vielen Bogen gelegen, welche die Seine in der Nähe von Paris beschreibt, auf dem rechten Ufer dieses Flusses im Canton Voisy, 26 Kilometers von Versailles und ist ein Ort von etwa 2300 Einwohnern, welchem auf dem linken Ufer unweit des Flusses das Dorf Verneuil gegenüberliegt.

Die Batterien der Forteresse du Mont Valerien, sowie diejenigen, welche bei St. Duen errichtet worden sind, sollen auf weite Entfernungen Deutsche Colonnen beschossen haben, welche sich vor Montesson und den Steinbrüchen von Argemont gezeigt haben sollen. Ueber die Lage und Befestigungen des Mont Valerien ist das Nöthige gesagt worden; die neuerdings erst hergestellten Batterien bei St. Duen liegen auf dem rechten Seine-Ufer zwischen St. Denis und Clichy-la-Garenne, von welchem erhöhten Punkte aus sie bequem die vorliegende Seine-Halbinsel und Gennevilliers, auch noch das nordwestlich liegende Argenteuil, wohl kaum aber das in dem französischen Telegramm erwähnte Montesson erreichen dürften, welches in einem zweiten Seine-Bogen einmal zu weit von St. Duen entfernt, dann aber in einem viel zu stumpfen Winkel zu demselben liegt, als daß die dortigen Geschütze es mit Erfolg zu beschleßen im Stande wären.

St. Duen ist ein nicht unbedeutender Ort mit etwa 3300 Einwohnern, einem Bahnhofs und einem kleinen Hafensalftin, welches bei einer Länge von 200 Metern etwa 25.000 \square Meters Fläche hat und durch eine 60. Meters lange und 12 Meters breite Schleuse mit der Seine in directe Verbindung gebracht ist. Montesson, ein Ort mit 1500 Einwohnern, liegt 9 Kilometers von Argenteuil und deren 17 von Versailles in dem oben erwähnten Seine-Bogen, nördlich der Eisenbahn von Paris nach St. Germain-en-Laye und des Bois de Boulogne, in dessen Vorterrain viele Steinbrüche liegen müssen, da dort Drischafsten mit den Namen Carrières St. Denis, Carrières sous Bois liegen.

Die officielle Nachricht über die Bestörung der pariser Telegraphen läßt vermuthen, daß die Luftballon- und Brieftauben-Nachrichten, die bisher so regelmäßig zwischen Paris und Tours gewechselt wurden, aufhören werden. Offenbar hat man mit Angabe dieser etwas ungewöhnlichen Verkehrsmittel die Aufmerksamkeit unserer Truppen täuschen wollen, was indessen vergebliche Mühe gewesen ist.

Von St. Cloud aus sind französische Kanonenboote, welche von Suresnes aus nach der Stadt zurückgingen, lebhaft angegriffen worden, wodurch also das Factum constatirt ist, daß wir die Seine selbst in Westen von Paris, voraussichtlich also auch die derselben anliegenden Teile des Bois de Boulogne mit unserem Feuer beherrschen.

Endlich unterhielt das Fort d'Issy ein lebhaftes Feuer auf Sevres, um die Errichtung von deutschen Batterien, wie es scheint erfolglos, daselbst zu hindern. Sevres liegt auf dem linken Seine-Ufer und fast gegenüber jenem Fort, welches das westlichste der südlichen Befestigungen ist. Fort d'Issy ist von dem östlich neben ihm liegenden Fort de Vanvres nur durch ein schmales Thal getrennt und am Ausgang der Höhen von Meudon und Clamart gelegen, welche westlich und südlich das Vorterrain des genannten Werkes bilden. Es ist ein bastionirtes Fünfeck von über 300 Schritten Länge der Grundlinie und etwa 280 Schritten der Polygonseiten, welche nach den Dörfern Issy, Bas-Meudon, Clamart und nach Fort de Vanvres hin das Terrain decken. In den Flanken des Werkes befinden sich nach Osten zu fünf, nach Westen vier, nach vorn sogar neunzehn Casematten in den Courtinen, während eine krenelirte Mauer auf der an den Facen aufbrechenden Berme entlang zieht. In den vorderen Fronten des Werkes sind Reduits in den Waffenplätzen des besten Weges angebracht, welche aus Lunetten mit krenelirter Mauer bestehen. Das Fort dominirt den Eisenbahndamm, welcher es vom Fort de Vanvres trennt und ebenso beherrscht es die westlichen Höhen bei Sevres, während es selbst gegen die vorliegenden Erhebungen im Süden besetzt ist.

La Ferrière, d. 25. September. Schmerzlich hat die kleine katholische Dorfkirche des Dorfes, welches zu dem ehemaligen Schlosse des Marquis de la Ferrière in Bris gehörte, ehe es dem prachtvollen Neubau des Barons James Rothschild Platz machen mußte, je so viele fröhliche Personen in ihren einfachen Mauern, um ihre Kanzel verammelt gesehen, als heute an dem 15. Sonntag nach Trinitatis, wo der König, der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Prinz von Karl und Adalbert von Preußen, Prinz Eulstold von Baiern und der Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin um 12 Uhr dem evangelischen Gottesdienst beizuwohnen, zu dessen Abhaltung im Hauptquartier des Königs der K. Hof- und Garnison-Prediger Rogge, Divisions-Prediger der ersten Garde-Division, aus dem Dorfe Gonneffe, nördlich von St. Denis, hierher berufen worden war. Ein strahlend schöner Sommertag ließ, wie die ganze vergangene Woche hindurch, den Park und die ganze Umgegend des Schlosses in hellem Sonnenschein erglänzen und auch die Natur in ihrem Feierkleide erscheinen, während in den Frühstunden während Kanonendonner von Paris herüber brüllte, aber nicht von einem Geschetze, sondern wie auch gestern fast den ganzen Tag lang, schossen die Forts aus schweren Geschützen auf jede Patrouille, die sich auf Anblick im Cerinrinna-Rayon sehen ließ, um die Feldmatten mit einander in Verbindung zu erhalten. Das Bilden eines Gewehrs, einer Helmspize hinter einer Gartenmauer, oder aus einem Gebüsch hervor, genügt den Franzosen, um sofort eine schwere Vorkugel an die Stelle zu werfen, wobei ein Angriff drohen könnte. Ein Grund für diese eigenthümliche Art der Pulververkleidung läßt sich wenigstens nicht auffinden, da seit vier Tagen die Ernährungsgruppen noch keinerlei Angriffe gegen die Forts unternommen haben, vielleicht auch nicht eher unternommen werden, bis ihnen auch der erforderliche artilleristische Nachdruck durch Belagerungsgeschütze gegeben werden kann. Nach dem Falle von Orléans wird man nun nicht lange mehr darauf zu warten haben, obgleich die Franzosen hier in der Umgegend behaupten, den Parisern werde die imposante Ruine der Belagerungsgruppen in Verbindung mit der hermetischen Abgeschlossenheit der Stadt von jeder Communication, viel unerträglicher sein, als ein paar Geschütze täglich! Es mag darin eine ganz richtige Erkenntnis des National-Charakters liegen, der immer nach tragend einen Effect verlangt; indessen wird es ihnen bald genug auch an Effecten reicherer Art, als dieses Scheibenschießen mit den schwersten Geschützen nach einzelnen Posten, nicht fehlen!

Die „Prov.-Corresp.“ bemerkt in einem Artikel über die Waffenstillstandsunterhandlungen: Was den künftigen Frieden betrifft, so hat Graf Bismarck in seinen jüngsten Erlassen das Maas der zu fordernden Abtretungen angedeutet. Es gehört der Hochmuth der Französischen Nation dazu, um darin den Versuch einer Herabdrückung Frankreichs zum Range eines Staates zweiten Ranges zu finden. Dieser Hochmuth wird jetzt, nachdem die gemäßigten Waffenstillstandsbedingungen zurückgewiesen sind, in seinem Hauptstübe, in Paris selbst, zunächst zu beugen sein. So bereitwillig unsere Regierung die Hand dazu geboten hätte, die Leiden des Krieges abzukürzen, so mag es doch für die Zukunft sein Gutes haben, daß derselbe nicht zu Ende gehe, ohne daß die Hauptstadt, deren Reichthum und Uebermuth ganz Frankreich beherrscht, auch ihrerseits jene Lasten und Leiden nachhaltig empfinde. Die große Mahnung und Lehre, welche dieser Krieg für die französische Nation bringt, würde nicht zu voller Geltung gelangen, wenn sie sich nicht auch auf Paris erstreckte. So muß sich denn das Verhängniß auch für die stolze Weltstadt erfüllen!

Ein Londoner Telegramm der „N. Fr. Pr.“ vom 26. September meldet: In Folge des Mißlingens der Verhandlungen mit Jules Favre tritt in der preussischen Diplomatie abermals die Neigung hervor, die napoleonische Regentenschaft mit Rücksicht auf den künftigen Frieden wieder in den Vordergrund treten zu lassen. Der Anstoß hiezu ist von Wilhelmshöhe ausgegangen, und es heißt, bonapartistische Unterhändler hätten dem Könige Wilhelm vorgeschlagen, Namens Napoleons und der Regentenschaft an Bagaine in Metz und an Ulrich in Straßburg den Befehl zur Uebergabe der Festungen gelangen zu lassen, wenn Preußen mit der bonapartistischen Regierung Frieden machen wolle. Das Ansuchen soll von Seite des Königs nicht abgelehnt worden sein.

Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht einen Erlaß des Staatssecretärs v. Thile an die diesseitigen Gesandtschaften, folgenden Inhalts: Der Erlaß erklärt, sorgfältige Erhebungen hätten die vollständige Grundlosigkeit der Behauptungen des französischen Ministers des Auswärtigen, Fürsten Laour d'Auvergne, vom 1. Sept., wonach die deutschen Truppen sich vielfache Verletzungen des allgemeinen, wie des vertragsmäßigen Völkerrichts hätten zu Schulden kommen lassen, dargethan. Nur eine der erhobenen Beschuldigungen, die Verhaftung des Barons de Buisfres, hatte einen factischen Inhalt; jedoch erfolgte die Verhaftung nicht inmitten einer Ambulanz. Die Genfer Convention wurde von den Deutschen auf das Sorgsamste ausgeführt.

Explosivgeschosse für Handwaffen oder geringer als 400 Grammes sind nicht vorhanden. Dagegen liegen beglaubigte Thatfachen vor, daß die französische Regierung die Genfer Convention nicht ausgeführt hat. Es scheint, die Behauptungen des Fürsten Laour waren ein Versuch, unsern Protest vom 26. August durch aus den Zeitungen zusammengesetzte Gegenbeschuldigungen für den Augenblick die Schneide zu nehmen.

Die „N. A. Ztg.“ veröffentlicht ein von deutschen Truppen aufgefangenes Schreiben des französischen Kriegsministeriums an den Kapitän Simon bei der französischen Gesandtschaft in London vom 18. September, aus welchem hervorgeht, wie vollständig und regelmäßig die Lieferung von Waffen und Munition aus England nach Frankreich organisiert ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Dieselbe Partei, die ultramontane, die vor dem Kriege uns bei der katholischen Bevölkerung Süddeutschlands auf das Schändlichste verhetzte, die damals in jeder Nummer ihrer andern schmuggigen Blätter verächtlicher Weise auf die Franzosen als Befreier hinwies, die sich nach der Kriegserklärung freute, daß nun bald „dreimalshundert tausend kleine Franzosen“ einrücken würden, um den Preußen ihr Theil zu geben, sieht auch jetzt mit ihrem schwarzen Soldaten gegen die deutsche Sache im Felde. Sie ist es, wenn wir aus dem Elsas hören, daß Priester sich dort als Evione brauchen lassen und ihre Gemeinden gegen unsere Truppen auftrauen. Sie ist es, welche auch bei Thionville eine Menge von Geiseln als Kundschafter gegen uns dienen heißt. Wiebrach z. B. bei Beaumont und bei Bazelles haben Priester ihre Bauern gegen uns ins Feuer geführt und sind dabei gefangen oder getödtet worden. Aus den Dörfern bei Sedan geschickte Geiseln verbreiten die faulsten Lügen (die Lüge in der größten und treuesten Gestalt war ja allezeit die Hauptwaffe der Krimlinge) über angebliche Grausamkeiten, welche die deutschen Truppen gegen friedliche Einwohner begangen haben sollen. Die absurden Uebertriebenheiten und Erfindungen, die über die Verwundung jenes Dorfes Bazelles durch die Soldaten des „Standard“ liefen, und die vor maldich noch abgemildertern Klagen eines Herrn Z. in demselben Blatte, der angeblich französischer Officier ist, aber nach seiner ganzen Auffassung der Dinge kein solcher sein kann, nach welchen Klagen die gefangenen Franzosen bei Sedan von uns aufs Erblich vernachlässigt und niederträchtig gemishandelt sein sollten, gehen offenbar auf das Verbohl der selben Partei, die gegen uns in allen Ländern heimlich wirkt, wüthet und, wo dies möglich, offen Krieg führt, und deren Hezereien es auch zu danken ist, daß in D. Italien, wo die Ultramontanen seit den letzten Wahlen dominiren, eine so hohe Stimmung gegen Deutschland herrscht und daß dort unsere Verwandten auf der Durchfahrt eine so ungehörliche Aufnahme fanden.

Einschließlich der Mittheilungen in der 58. Verlustliste stellt sich nach der „S. St.“ der Gesamtabgang auf 1690 Offiziere und 38,151 Mann. Diese 58 Verlustlisten umfassen A. von der Garde: alle Regimenter mit Ausnahme des 2. und 3. Garde-Reg. z. F., des Garde-Kürassiers, des 1. und 3. Garde-Mann-Reg. und des Garde-Pionier-Bat. B. Von der Linien-Infanterie: Die Dispreussischen Regimenter Nr. 3. 4. 5. 33. 41. 43. 44. 45., die Westpreuß. Reg. 6. und 7., die Pommerschen 2. 14. 21. 42. 49. 61., alle Brandenburgischen, die Schlesischen 11. 38. 46. 47. 50., die Posenischen 58. 59., die Sächsischen und Thüringischen 27. 32. 67. 72. 94. 95., die Westphälischen 13. 15. 37. 53. 55., die Rheinischen 29. 39. 69. 70., das Hohenzollernsche 40., die Hannoverischen 73. 74. 77. 79., die Hessischen 80. 82. 83., die Nassauischen 87. 88., das Anhaltische Regiment 93., das Distrikt. Reg. 78., das Polteinsche Reg. 85., das Großherzog. Hess. Inf.-Reg. Nr. 1., die Jägerbataillone 1. 2. 3. 5. 7. 8. und 11., das Großh. Hess. 2. Jägerbat., das Pionierbat. Nr. 5., das Magdeb. Kürass.-Reg. 7., die Dragoner-Reg. 1. 2. 3. 4. 6. 12. 14., die Husaren-Reg. 3. 7. 8. 9. 14. 15. 17., das 7. Ulanen-Reg., das Großherz. Hess. 1. und 2. Reiter-Reg., die Art.-Reg. 1. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11., endlich eine Anzahl von Stäben und Sanitätsdetachements. Ueber manche Regimenter gehen die Mittheilungen bis zur Schlacht bei Sedan, über andere scheinen die Angaben unvollständig zu sein, sonst läßt es sich nicht erklären, daß das Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 67, welches nach den Verlustlisten 32 und 34 bei Gravelotte im Ganzen 26 Offiziere, 1 Fähnrich, 2 Feldwebel, 3 Bieefeldwebel, 24 Unteroffiziere, 1 Spielmann und 317 Gemeine eingebüßt hat, wegen zu großer Verluste nach Mainz zurückgeschickt worden ist, während andere Regimenter einen vierfachen Verlust an Mannschaften und einen doppelten Verlust an Offizieren aufweisen, z. B. das 11. Regiment an Mannschaften vom Feldwebel abwärts 1124 Mann (23 Spielleute), das 12. Regiment 47 Offiziere und Fähnrich, 1221 Mann, das 48. 43. Off. und Fähnrich, 1169 Mann, das 52. 50. Off. und Fähnrich, 1318 M. — Bei einigen Truppentheilen bleiben glücklicherweise die Verluste weit hinter den anfangs gehegten Befürchtungen zurück.

Bermischtes.

London. Der berühmte Säuglingspensionsfall aus Brixton ist nach dreitägiger Verhandlung vor den Assisen des Centralgerichtshofs in Newgate zum Abschluß gelangt. Die eigentliche Pensionshaberin, Margaret Waters, wurde durch die Zeugnisaussagen eines vollkommenen Gewebes von Verbrechen überführt und das Urtheil der Geschworenen lautete nach einer Berathung von 55 Minuten auf „Schuldig des vorsätzlichen Mordes“. Der Gerichtshof erkannte auf den Tod durch den Strang. Die mitangeklagte Sarah Ellis wurde wegen mangelnder Beweise von der Mitschuld an der vorsätzlichen Tödtung freigesprochen, dagegen wegen einer Anklage, im Verein mit der Waters unter falschen Vorspiegelungen Geld von den Eltern der Kinder erzwungen zu haben, zu 18 Monaten Zwangsarbeit verurtheilt.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. Septbr.	Morgens 6 Uhr	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	33.82 Bar. F.	33.97 Bar. F.	33.96 Bar. F.	33.95 Bar. F.	33.95 Bar. F.
Bar. Reduc.	3.29 Bar. F.	3.41 Bar. F.	3.32 Bar. F.	3.32 Bar. F.	3.32 Bar. F.
W. Windrichtung	97 S.W.	71 S.W.	82 S.W.	83 S.W.	83 S.W.
W. Windstärke	6.7 S.W.	10.2 S.W.	8.0 S.W.	8.0 S.W.	8.0 S.W.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substation sollen die dem Gastwirth **Ferdinand Tänzler** zu Nechauen gehörigen, im dasigen Hypothekenbuche Band I. fol. 161. No. 18. eingetragenen Grundstücke:

A. Haus, Hof, nebst Scheune und Stall, Garten und den Planstücken No. 9b und 27,

B. die Planstücke No. 75a, 9a, 19 in Flur Nechauen. Die Planstücke No. 52 u. 54b in Flur Elbig,

zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerte von 40 \mathcal{M} ., zur Grundsteuer zu einem Reinertrage von 60,89 \mathcal{M} . bei einem Gesamtmaas der Flächen von 16,63 Morgen veranlagt,

am 6. December cr.

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Substationsrichter versteigert und

am 12. December cr.

Vormittags 11 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag veröffentlicht werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- (und Grundsteuer-Mutter-) Rolle, sowie der Hypothekenschein, können in unserm Bureau l. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Eisleben, den 18. Sept. 1870.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
Der Substations-Richter.
Lindemann.

Auction.

Freitag den 7. October cr.

von früh 9 Uhr ab

werde ich geschäftsveränderungshalber — **Deichdamm Nr. 5** — folgende Maschinen u. Werkzeuge u. a. als:

eine transportable Pferdekräftige Dampfmaschine mit Kessel und vollständiger Armatur, im Jahre 1869 erbaut, nebst dazu gehöriger 18' langer Transmissionswelle, 1 Leistenmaschine, 1 Gattersäge, 1 Wandfägemaschine, 1 Kreisfäge mit Gestell, 1 große Partie Modellleisten, 2 Schraubstöcke, 1 blecherne Dampfheizung, sowie eine größere Partie Hämmer, Beile, Raspeln, Feilen, Bohrer und Sägen

meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigern.

Zeig, den 27. September 1870.

C. Heinecke,

Auctions-Commissar und gerichtl. Taxator.

Ein gebildetes, einfach erzogenes Mädchen in gesetzten Jahren, alleinstehend und nicht von hier, welches schon mehrere Jahre hindurch der Hausfrau in Küche und Haushaltung thätig zur Seite stand, in allen weiblichen Arbeiten bewandert, sowie anspruchlos und sanft von Charakter ist, wünscht bei einer gebildeten Familie Stellung als Stütze der Hausfrau oder zur Pflege eines Verwundeten resp. Gesellschafterin bei einer alleinstehenden Dame. Gehalt wird nicht beansprucht, wohl aber bleibt freundliches Entgegenkommen und Behandlung als Familienglied Bedingnis. Eintritt kann vom 1. Octbr. ab beliebig stattfinden. Gefäll. Fr. Adr. sub O. W. 62. wolle man an die Annoncen-Expedit. **Haasenstein & Vogler** in Leipzig gelangen lassen. B. L.

Dampfverbindungen

zwischen Stettin und Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg in Pr., Riga, St. Petersburg (Stadt), Copenhagen, Gothenburg, Kiel, Flensburg, Hamburg, Hull, London, Newcastle u. Tyne, unterhalte ich regelmässig während der dies-jährigen Schifffahrts-saison.

Rud. Christ. Griebel in Stettin.

Seit 20 Jahren

Von der Thätigkeit des Magens hängt die Lebenskraft ab.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Briefen, 6. Septbr. 1870. Meine Frau war so geschwächt, daß sie schon keine Speise mehr zu sich nehmen und verdauen konnte. Der Genus des **Malz-Extrakts** hat nicht allein ihren Magen gestärkt, sondern auch die wohlthätigste Wirkung auf ihre Blutcirculation geübt. **Ziemann**, Bahnwärter. — Ihre geschätzte **Malzgesundheitschokolade** und vortrefflichen **Brustmalzbonbons** haben den heftigen Husten sehr gemildert; meine gänzlich geschwächte Körperkraft hat jetzt wieder zugenommen, und ich finde mich nach meinen jahrelangen Leiden neu gestärkt und gekräftigt. **Düring**, Lehrer.

täglich

neue

Verkaufsstellen halten:

General-Depot: **D. Lehmann** in **Halle a/S.**, **Dombau, Rorsellen** u. **Chocoladenfabrik, Leipzigerstr. 135.**

weiter:

in **Halle a/S.** Hr. **F. G. Ziegler & Co.**, in **Allstedt** Hr. **L. Grosse**,

in **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „**Saalschlösschen**“, Ufer-Str. 2, in **Sauna** Hr. **Bernh. Hiltel**, in **Weyssig** Hr. **Th. Hoffmann**, in **Landsberg** b/Halle Hr. **J. Thoss**, in **Naumburg a/S.** Hr. **Albert Mann**, in **Nordhausen** Hr. **G. H. Wehmer**, in **Schkeuditz** Hr. **Fr. Wendrich**.

Heil-Erfolge.

Wir bewilligen für **Spareinlagen**:

Bei täglicher Abhebung incl. $\frac{1}{8}$ % Ausgangsprovision 3 % Zinsen.

Bei 3 monatlicher Kündigung 3 $\frac{1}{2}$ % Zinsen.

Bei 6 monatlicher Kündigung 4 % Zinsen.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Dr. Beeck. K. Rudolph. A. Brand.

Pfandbriefe

der

Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.

Ich empfehle dies Papier als für Capitalanlagen ganz besonders geeignet.

Die **Pommerschen Hypotheken-Bank-Pfandbriefe** sind puvillarrisch sicher. Dieselben bringen 5 % Zinsen und werden die am 1. Januar und 1. Juli zahlbaren Coupons außer in Berlin auch an meiner Casse franco eingelöst.

Ein besonderer Vortheil der Pfandbriefe ist, daß dieselben jährlich mit 2 % der emittirten Summe verloost und die ausgelooften Stücke mit einer Prämie von 20 % des Nennwerthes eingelöst werden, so daß ein Hypothekenbrief von 1000 \mathcal{M} . mit 1200 \mathcal{M} . zurückgezahlt wird.

Ich gebe die **Pommerschen Hypotheken-Bank-Pfandbriefe** in Appoints von 50, 100, 200, 500 und 1000 Thalern zum jedesmaligen Berliner Course **franco Provision** ab. Zeitiger Cours **91 $\frac{3}{4}$ / 0.**

H. Schönlicht,

Bankgeschäft,
Halle a/S., Kleinschmieden 8.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Geschäft nach der **Trebnitzerstraße** in das Haus des Sattlermeistr. Herrn **Blauel** verlegt habe und offerire das Neueste in **Herbst- und Wintermägen**, sowie alle Sorten **Welsfächer**. Auch werden **alte Welsfächer** aufs Sauberste umgearbeitet und modernisirt.

Zugleich empfehle ich noch die neuesten **Krimmer- und Astrachan-Stoffe** zu **Beisagen**, sowie **Chlipses, Chemisettes, Corsets, Gutfedern** u. dgl.

Auch beabsichtige ich, da ich ein zweites Nähengeschäft übernommen habe, einen **Ausverkauf von zurückgesetzten Waaren** zu halten.

Cönnern.

Friedrich Schaller, Kürschnermeister.

Peru-Guano, roh und aufgeschlossen, empfehlen unter Garantie der Echtheit **Klinkhardt & Schreiber.**

Frischen Geschw. Gyps bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Superphosphat aus **Baker-Guano** empfehlen zur **Herbstbestellung** ab **Fabrik** und ab **Lager** in **Erztha** bei Herrn **Louis Brömme** („**Preuß. Krone**“).
Chemische Fabrik
Worl bei **Erztha.** **Laue & Co.**

Bruchbandagen wegen Aufgabe des Geschäfts von 10 bis 20 \mathcal{G} . bei **Fr. Lange's Söhne**, gr. Ulrichstr. 48.

Die frühere **Schüken'sche Seifensiederei** nebst **Laden** in der **Vorstadt Neumarkt** ist **sofort zu verpachten**. Näheres zu erfragen bei **Wilh. Dietrich, Merseburg, Fischerstr. Nr. 396.**

Ein gutes starkes Arbeitpferd, brauner **Balsack**, steht zu verkaufen beim **Dekonom Louis Müller** in Heiligenthal bei **Herbstedt**.

Beisende: **Mar. Weichselneunaugen, Bratheringe, Russ. Sardinen, Norweg. Anchovis, Aal-Roulade, mar. Lachs, Aal** etc. billigst. **F. W. Schnabel, Danzig, Seefischhandlung.**

Ein neues **Pianino**, som. m. gebr. tafeln. Instrumente in gut. Zust. heb. bill. zu verkaufen **Leipzigerstr. 29.**

Für Kranke.

Kh. u. gicht. Schmerzen heilt laut **Attesten** sofort, **Epphitis, Brust- u. Unterleidsleiden** briefl. sicher. **Dr. Blau**, hom. u. hydr. Arzt in **Dessau.**

!!! Damen-Mäntel-Fabrik, G. Welsch, 55. große Ulrichstraße 55. 55 !!

Eröffnung der Winter-Saison. Die Fabrikation in dieser Saison beschränkt sich nur auf Erzeugnisse, wie sie auf dem Gebiete der geschmackvollen und eleganten Confection unübertrefflich dastehen. Unsere diesmaligen großartigen, exacten Fabrikate lassen uns wiederum jenen Erfolg voraussehen, zu dem wir durch unsere Reellität und Leistungsfähigkeit berechtigt. Die Fabrik offerirt ihre großartigen Sortimente der elegantesten Astrachan-Paletots, colorirten Kragen-Paletots, Paletots, Kragen-Mäntel, Jacken, Plüsch-Kragen etc. etc. zu ganz enorm billigen — festen Fabrikpreisen.

Volle Garantie! Wedekind's Fabrik französ. Mühlsteine in Nordhausen



empfehle ich sehr großes Lager in Mühlsteinen und zur Selbst-Auswahl abgeflächte starke Carreaur-Stücken des feurigsten feinsten Gesteins der bewährten alten und neuen Steinbrüche aus dem Norden und Süden Frankreichs.

Ich garantire die Güte dem Bedarfe genau angepasst, gegründet auf die vieljährige Erfahrung in der Mülerei und Steinfabrikation in Deutschland und England und den Steinbrüchen in Frankreich.

Gegründet 1862.
Prämirt:
von Stettin 1865.
Chemnitz 1867.
Altona 1869.
Grossau 1869.
I. Preis.

Die Bahn-Verbindungen nach allen Richtungen hin erleichtern jetzt den Besuch meines Steinreiches, welches auch in den vorzugten belgischen und deutschen Gesteins-Sorten für Mahl- und alle anderen Zermahl-Zwecke, allen Mühlen-Utensilien, completes Lager von **seidener Cyliner-Gaze, Dressfäden** eigener Fabrikate, **Decimalwaagen, Sackwaagen und Mühlspicken** eigener Schmiede, überhaupt allen Bedürfnissen der größten Handels- und der kleinsten Bohnmühle den heutigen Anforderungen zur Anschaffung **vorräthig** bietet.

pro Paar rheinl.	2' 9"	3' -"	3' 3"	3' 6"	3' 9"	4' -"	4' 2"	4' 6"
Original-Franzosen	95	105	115	125	140	150	160	175 <i>fl.</i>
Feine Weizen do.	100	110	120	130	145	160	175	185 <i>fl.</i>
meiner Arbeit	105	120	130	140	160	180	190	205 <i>fl.</i>
feinste Weizen do.	110	125	140	150	170	190	200	215 <i>fl.</i>

Unterm heutigen Datum habe ich die bisher von dem Herrn E. Koch innegehabte

Restaurations, Magdeburger Chaussée Nr. 20 (nabe am Bahnhof)

übernommen, um diese für meine eigene Rechnung fortzuführen. Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste aufs Zuorkommendste zu bedienen; ich werde für die besten Speisen und Getränke stets die aufmerksamste Sorge tragen und erlaube mir mein Unternehmen aufs Augelegentste zu empfehlen.

„Aecht bairisch Bier aus der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei in Nürnberg“.

Halle a/S., den 1. October 1870.

C. Büchel.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. & Topf. 1/2 engl. & Topf. 1/4 engl. & Topf. 1/8 engl. & Topf.
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à Thlr. — 27 1/2 Sgr. à Thlr. — 15 Sgr.

Julius Kramm

Nur recht wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

M. J. Hoffmann

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Horren Ferd. Bohnenstiel Nachf. in Magdeburg und Brückner Lampe & Co. in Leipzig.

Nachstehende Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Halle: C. Müller, am Marktplatz 1; C. H. Wiebach, Leipzigerstrasse; Julius Kramm, Brüderstrasse; Gustav Nicolai, grosse Ulrichsstrasse 17; Ferd. Hille, Geiststrasse 71; ferner: Herr Apotheker C. Pabst, Dr. Francke, Dr. Hornemann, Dr. Jäger u. Teltz. Naumburg: Aug. Reinhardt u. Herr Apotheker Broche. Weimar: Herr Hofapotheker Dr. Hoffmann. Jena: Herr Apotheker Hüfner und Dr. Mirus.

Dienstag den 4. October
treffe ich mit einem großen Transport guten 4- und 5-jährigen Dänischen Pferden ein.

Weinstein in Presssch bei Merseburg.

Sebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Koryfon vom Apotheker **Bennemann** in Coburg, vorzüglichstes Mittel zur gänzl. Vertilgung der Wanzen u. deren Brut, à Fl. 5 Sgr., im General-Depôt von **Albin Mentze** in Halle a/S., Schmeerstrasse 36; in Schkeuditz bei **J. C. Sütbig**.

Cyper-Vitriol

zum Anmachen des Saamenweizens empfehlen in nur bester Qualität

Helmbold & Co.

Lapidar-Theer

zum wasserdichten Ueberzug jeder Art Bedachung, wie zum Anrich von Holz, Eisen etc. vorzüglich geeignet, empfehlen

Jörn & Steinert.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag b. **Batsch.**

Passendorf, zur Stadt Halle.

Zum Erntedankfest Tanzvergnügen.

Neckling.

Der Einfender des Inserates unter Buchstaben

L. P. 13

(Nr. 227 dieser Zeitung)

wird freundlichst ersucht, den Ort der Heimath anzugeben.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend kurz vor 12 Uhr starb nach längeren Leiden unser ältester Sohn und Bruder **Herrmann Eberwein**. Tief betrübt zeigen dies hiermit Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an

L. Eberwein und Familie.

Halle, den 30. September 1870.

Für die sehr ehrenvolle Beerdigung meines verstorbenen lieben Mannes, des Lehrers **Wilhelm Trautmann** und die große aufopfernde Liebe und innigste Theilnahme bei derselben, unsern wärmsten Dank.

Möge Gott dafür segnen und lobnen.

Güßg., den 23. Septbr. 1870.

Bew. **Henriette Trautmann** u. Kinder.

Halle, den 30. September.

Die Friedensverhandlungen haben sich zerschlagen und die Franzosen wollen ihn also fortsetzen, diesen furchtbaren Kampf, der für sie bis zum heutigen Tage nichts als eine lange ununterbrochene Reihe von Niederlagen gewesen ist, sie wollen ihn fortsetzen, trotzdem daß ihre mächtigen Heere bis auf einen kleinen Bruchtheil vernichtet sind. Das Drama der Niederwerfung eines Volkes, welches sich bis dahin für das erste und mächtigste der Welt hielt, soll also bis zu seinem letzten Akte zu Ende geführt werden. Der Anblick eines solchen blutigen Schauplatzes einer um ihre Existenz und ihre Ehre ringenden Nation könnte ein tief ergreifender sein, er könnte selbst in dem Feinde das Gefühl des Mitleids und der Bewunderung wachrufen, wenn es die Verzweiflung über den Verlust der edelsten Güter der Unabhängigkeit und Freiheit wäre, welche dem Einzelnen und der Gesamtheit die Waffen in die Hand drückte, wenn sie es wäre, die den heiligen Entschluß eingäbe, in ehrlichem Klingen zu siegen oder zu sterben. Keine erhabener und der Erinnerung der Nachwelt würdigere That, als die Vertheidigung der Heimath und der Tod für's Vaterland! Griechen und Römer, Schwäizer und Niederländer, Deutsche Stämme in alter und neuer Zeit preißen die Geschichte um solcher Aufopferungsfähigkeit. Wer aber vermöchte in dem Widerstande, den die Franzosen gegen den anstürmenden Feind entwickeln, jene Tugenden des hingebenden Muthes und der sittlichen Erhebung zu erkennen, die dem Kampfe um Sein oder Nichtsein einzig und allein seine Weihe verleihen? An Phrasen fehlt's zwar nach wie vor nicht: wer sie unbefangenen und ohne nähere Prüfung liest, könnte in der That zu dem Glauben verführt werden, daß man in dem Gefühl sittlicher Pflicht zum Aeußersten entschlossen sei, aber alle diese Phrasen verhüllen nur schlecht die Thatfache, daß auch heute noch der Krieg aus denselben frevelhaften Gründen fortgesetzt werden soll, um deren willen er begonnen wurde. Nicht der Schmerz um des Vaterlandes Noth und Gefahr, nicht begeisterte Hingabe für die edelsten Güter des Lebens sind es, welche aus den Proklamationen der republikanischen Regierung und der Presse sprechen, es ist der trostige Verger, die hochmüthige Erbitterung, daß man von einem so niedrigen und verachteten Volke, wie diese „Preußen“, gebemüthigt werden, daß der kriegerische Ruhm, die politische Uebermacht dahin sein soll, was die Franzosen treibt, den Verzweiflungskampf fortzusetzen. Dem Scheine haben sie so lange angehangen, um des Scheines willen haben sie Andere und sich selbst belogen, und in dieser Selbsttäuschung, in der Jagd nach eitler Ruhme vermeinen sie auch heute noch es mit dem sie gegewohnten Heere des Segners aufnehmen zu können.

Der Kampf geht also weiter, und die Franzosen sorgen selbst dafür, daß die Hohlheit ihrer inneren Zustände in ihrem ganzen und vollem Umfange vor der Welt zu Tage gebracht werde. Unterdes äußern sich, bevor noch der Krieg beendet ist und obgleich er vielleicht noch nicht sobald zu Ende gehen wird, bereits die Wirkungen auf die politische Umgestaltung Deutschlands. Was bessere Einsicht und die bereitetsten Vorstellungen bis dahin nicht fertig gebracht hatten, das verspricht sich jetzt nach dem begeistertsten Aufschwunge und den ruhmreichen Kriegereignissen des Jahres 1870 ohne erhebliche Schwierigkeiten wie von selbst zu vollziehen, und vielleicht ist die Deutsche Nation, die in dem furchtbaren Kampfe mit so großer Einmüthigkeit zusammengestanden hat, auch staatlich geeint, noch bevor sie mit ihrem Erbfeinde Frieden gemacht hat. Weder bei den Süddeutschen Regierungen, noch bei der Süddeutschen Bevölkerung fehlt es an dem besten Willen, sobald wie möglich auch im Frieden mit Norddeutschland eins zu werden, wie sie mit ihren Norddeutschen Brüdern im Felde treu zusammengestanden haben, und auf Seite der letzteren war es ja längst der sehnliche Wunsch, daß die verhängnißvolle Mainlinie nicht mehr Norden und Süden von einander scheiden möchte. Jene vaterlandslose Partei Süddeutschlands, die sogar unter Umständen lieber Französisch als „Preussisch“ werden wollte, ist unter dem Ernste der Ereignisse der letzten Monate in den Hintergrund gedrängt, und ebenso sehen die Regierungen heute ein, daß die Selbstständigkeit ihrer Staaten, soweit dieselbe überhaupt noch möglich ist, sich nicht besser wahren läßt, als in dem festen Anschluß an das gesammte Deutschland. Bereits sind Verhandlungen unter den deutsche Regierungen im Gange, um die geeignete Form für die deutsche Einigung zu finden. Ueber dies Einigungswerk bringt die „W. A. C.“ (das bekannte nationalliberale Organ) einen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen:

In Baden sind Volk und Regierung, seit der Norddeutsche Bund gestiftet ist, in diesen Einigungen befreit, ohne irgend eine Bedingung oder einschränkende Voraussetzung. Vor dem Kriege unterbreitete der bismarckische Antrag auf Annahme in den Bund nur wegen des Bedenkens, ob es rathsam sei, einen Antrag zu stellen, welcher, wenn er von Preußen abgelehnt würde, die Regierung dieses Landes compromittiren, wenn er angenommen würde, den Krieg mit Frankreich herauf beschwören könnte. Jetzt ist der Grund des Bedenkens geschwunden. Baden wird gewiß, ehe der Krieg zu Ende ist, den Antrag stellen, und wird ebenso sicher in den Bund aufgenommen werden. Ohne Zweifel wird Süddeissen diesem Beispiel folgen. In Baden ist aber gar kein volliger Umschlag vollzogen. Die dortigen Vorarbeiter für die nationale Einheit hatten von jeher die Frage klar gestellt, indem sie den einfachen Beitritt zum Norddeutschen Bunde forderten. Je entscheidender die Aufgabe, um so größer war die Zahl der Gegner: Regierung und Mehrheit des Volkes besitzten die Forderung. Jetzt ist die große Mehrheit des Volkes für den Anschluß gewonnen und die Regierung fordert ihn gleichfalls ohne irgend eine nennenswerthe Modification. Die Politik der Württembergischen Regierung ist gegenwärtig eine unbedingte nationale: sie ist in Verhandlungen eingetreten, mit dem Vorbehalt, daß Württemberg sich dem Bunde anschließen, und der Zustimmung des Volkes ist sie gewiß, daß das Volk mit der Forderung

vorangegangen war. Die Mehrheit der stimmfähigen Bürger hat bereits in der einen oder anderen Weise persönlich für den Anschluß an den Norddeutschen Bund sich erklärt. Baden, wegen seiner Größe und Zusammenfügung von jeher die schwerste Sorge, bietet keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr. In diesem Lande hat die Bevölkerung und das schöne Bewußtsein der Pflichterfüllung das Volk wunderbar umgestimmt, und die Regierung wird von dem Gedanken geleitet, daß die Ehre, das Verdienst und das Interesse Badens am besten zu wahren sind, wenn die Regierung in der gegenwärtigen Lage aufrichtig und ohne Hintergedanken den Beitritt zum Bund befördert. Der unpraktische Plan eines Zwischenbundes ist gänzlich aufgegeben: eine solche Gestaltung ist weder vom Norden zu verlangen, noch würde sie die staatliche Einheit in idealer oder in materieller Hinsicht erzielen. Ebenso allgemein ist das Bewußtsein, daß das bloße Schutz- und Trugbündniß und die jedes Mal freie Wahl der Entscheidung, wie weit der Vertrag reiche, völlig unhaltbar sind. Demgemäß sieht sich die baderische Regierung von der Aufgabe durchdrungen, unmittelbar den Inhalt der Norddeutschen Bundesverfassung als Grundlage zu benutzen und an deren Einzelheiten zu prüfen, in wie weit die Ausdehnung des Bundes auf das größere Gebiet des gesammten Deutschlands allgemeine, und die Bedürfnisse Badens besondere Modificationen zu Gunsten dieses Landes nothwendig erscheinen lassen. Können Baden und die übrigen Staaten über diese Einzelheiten sich verständigen, so ist das letzte Hinderniß gefallen, und das ganze Werk vollbracht. Wir wissen aber keinen zureichenden Grund, weshalb die Verständigung nicht erfolgen sollte. Baden wird seine politische und wirtschaftliche Vereinigung innerhalb Deutschlands und Europas nicht aufrecht erhalten wollen und würde es nicht vermögen. Die baderische Regierung wird, von dieser Erwägung ausgehend, keine Modification fordern, welche das Wesen des Bundesstaates gefährdet. Zu dem Kern desselben gehören die in der Bundesverfassung vorgedachten gemeinsamen Aufgaben und die unverminderte Stärke der Centralgewalt. Jede Modification dieses Inhalts würde eine in mildere Form gekleidete Abminderung des Anschlusses sein, da Norddeutschland nicht nachgeben könnte. Bis zu dieser Grenze wird das übrige Deutschland gern bereit sein, jedem ermittelten Bedürfnisse Badens nachzugeben. Denn es fehlt mehr noch den idealen als materiellen Dingen, daß das Reich endlich alle seine Glieder umfasse, und die Stämme Baierns in der großen Gemeinlichkeit nicht vermischt. Wir dürfen also erwarten, daß Unbilliges nicht gefordert, Billiges nicht verweigert werden wird. Von dem Volke Baierns müssen wir mit Gewißheit, daß es sich auf dieser Linie hält, von der Regierung brauchen wir Entgegengezeichnetes nicht zu befürchten; der Anlaß ist noch nicht gegeben.

Diesen Ausführungen der national-liberalen Correspondenz zufolge dürften wir in der Kürze auf einen glücklichen Ausgang der Verhandlungen hoffen. Es darf jedoch nicht unbemerkt bleiben, daß der Eintritt der Südstaaten sich noch nicht ganz so rasch und leicht vollziehen wird. Die „Köln. Ztg.“ meint sogar, der „Klein. Cur.“ sehe nicht zu schwarz, wenn er meint: „Nur Sanguiniker können glauben, daß der wohlthunende Patriotismus, mit dem Süddeutschland in den deutschen Krieg eingetreten ist, sofort all die Elemente zerstören würde, welche dort der deutschen Einigung widerstreben. Gefahren und Vorurtheile, die zum Theil das Erzeugniß vieljähriger Entwicklung sind, verschwinden nicht mit Einem Schlag, selbst wenn so gewaltige Ereignisse, wie wir sie in den jüngsten Tagen gesehen, gegen sie sprechen.“ Die Fractionen der großen liberalen Partei des Reichstages haben aber allen Grund, ihre alten praktisch unwichtigen Gegenstände noch ruhig schlafen zu lassen und bei den Wahlen möglichst Hand in Hand zu gehen, um allen etwa verführten Verschleuderungen der Bundesverfassung und überhaupt allen ersten Anfängen particularistischer oder auch absolutistischer Reaction sofort mit überwältigenden Majoritäten entgegenzutreten zu können.

Die Schlacht bei Villejuif am 19. September.

Verfalltes, d. 23. September. Um mir das Schlachtfeld anzusehen und an Ort und Stelle authentische Erkundigungen einzuziehen, machte ich mich auf den Weg, der über Jann und Bièvre nach Vitry-Bicêtre führt. Ein goldener Herbstsonnenchein lag auf der Gegend und die eine Seite Abwechslung von Wäldern, Parkanlagen, Obstgärten an maligen Abhängen bietet. Zu den Dörfern Jann und Vitry-Bicêtre traf ich mindestens den dritteren Theil der Einwohner noch anwesend: die restlichen waren, wie überall, geflüchtet. In dem letztgenannten Orte tritt der Kronprinz von Preußen, von seinem Generalstabe begleitet, an mich vorüber; er nahm seinen Weg nach Versailles, ebenfalls über das Schlachtfeld der vorhergehenden Tages, statt mit der Regimentskolonne des Hauptquartiers über Jann zu gehen. Am Ausgange von Bièvre traf ich schon auf zahlreiche Verwundete, welche in einigen zu Lazarethen eingerichteten Häusern untergebracht waren. Einige Leichtverwundete saßen in malerischer Drauerie, den rothen Zwanzig auf dem Kopfe, die blauen Cartonschürzen um den Leib gewickelt, und in französische Mäntel eingehüllt; vor den Thüren; ich hörte sie aus der Ferne für Franzosen, erkannte aber bald, daß es deutsche Soldaten waren, die sich diese Beutegegenstände zu Nutze gemacht. Ein Paar Kapuziner in braunen Kutten und mit geschorenen Glasköpfen schlichen an ihnen vorüber und verschwanden in dem Part eines Klosters.

Dicht hinter Vitry-Bicêtre steigt die Straße langsam empor. Rechts von derselben umweht eines versteinerten Gehäuses, das den Namen La Motte führt, an der Stelle, wo ein Wegweiser die Entfernung von Paris auf 8 1/2 Kilometer anzeigt, fand ich unverkennbare Spuren eines obgleich verlassenem Bivouacs: eingestürzte Heuhaufen, eine zerfallene Decke, im Stiche gelassene Speichen; daneben ein todt's Pferd. In der That hatte hier der Kampf begonnen. Die 4ter waren hier Morgens beim Frühlicht durch die Franzosen aufgesucht worden und hatten mit belohnungswürdiger Bravour das Gesicht aufgenommen, welches hauptsächlich an dem Kreuzwege von Vitry-Bicêtre längere Zeit hindurch hartnäcklich unterhalten ward. Die Preußen, welche an diesem Punkte anfänglich nur von einer einzigen Feldbatterie unterstützt waren, suchten die Straße nach Versailles zu gewinnen, während die Franzosen ihnen den Durchgang aus Jabsite freitlich machten. Nach dem Aussehen der Hüter zu urtheilen, welche von oben bis unten durch Kanonenschlag zertrümmert sind, muß hier der Artilleriekampf besonders heftig gewesen sein. Ganze Wälder des Links an der Erde des Kreuzweges lebenden Militärparcours und des rechts gegenüberliegenden Gendarmenriegels sind eingestürzt. Die 4ter, welche starke Verluste erlitten, würden zuletzt wohl der Uebermacht von mehreren französischen regulären Infanterieregimenten erlegen sein, wenn nicht die Bayern, von Lesjumeau heranzugsiehend, ihnen rechtzeitig zu Hilfe gekommen wären.

Als das 3. baderische Jägerbataillon, unter Führung des Oberlieutenant v. Horn, aus dem Walde von Malabry hervorbrach, plötzlich bei Vitry-Bicêtre erschien, wurde dasselbe von den Preußen mit lautem Hurrah begrüßt und rasch avancirend drängte man die Franzosen auf die Straße zurück, welche sich rechts nach Cautilien abbiegt. Auf dieser Straße waren von dem Felde die

Bekanntmachungen.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am **Sonntage** den 2. Octbr. c. werden auf allen unsern Stationen bei den 6 Uhr 30 Minuten und 11 Uhr 20 Minuten Vormittags und 1/2 Uhr Nachmittags von Magdeburg, sowie 4 1/2 Uhr Morgens von Cöthen und 8 Uhr 26 Minuten Vormittags von Arenshausen abgehenden Zügen Extrabillets der II. und III. Wagenklasse nach Leipzig zum einfachen Fahrpreise — jedoch ohne Anrecht auf Freigezack — verkauft, welche zur Rückfahrt an demselben Tage, sowie an dem darauf folgenden Montage mit jedem fahrplanmäßigen Zuge (mit Ausschluß der Schnell- und Courierzüge) berechneten.

Ferner werden am genannten Sonntage folgende, auch an allen Zwischenstationen und Haltestellen anhaltende Extrapersonenzüge, für welche die Extrabillets zum einfachen Preise ebenfalls gelten, befördert:

6 Uhr 30 Minuten Morgens	von Halle nach Leipzig,
7 — — — — —	„ Cöthen — — — — —
8 — 10 — — — —	„ Halle — — — — —
6 — — — — —	Abends — — — — —
10 — 45 — — — —	„ Leipzig — — — — —
	„ Halle, Cöthen.

Magdeburg, den 21. September 1870.

Directorium.

Lampenschirme und Lampenschleier

empfehl in großer Auswahl sehr billig

Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstraße 20.



Soeben trifft ein Transport Ardennerischer Pferde bei mir ein. **L. Putze,** Naumburg.

Mit heute wohne ich in meinem Hause, Mauergasse Nr. 1, und bitte auch hier um ferneres geschäftliches Wohlwollen.

Halle, den 1. October 1870.

A. Schulze, Baumeister.

Für Federmann!

Reclamationen, Gesuche u. Bittschreiben, Klagen, Recurse und Appellations-Rechtfertigungen, Testamente u. Verträge werden schnell gefertigt auf dem Bureau gr. Steinstraße 46 hier.

Halle a/S.

Hagedorn,

S. A.

Für eine kleine Wirtschaft wird eine ältere Person gesucht, die der Wirtschaft selbständig vorstehen kann, die bürgerliche Küche versteht und sich etwas Hausarbeit unterzieht. Die Adresse erhält **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Z.

Rüben-Aushebe-Pflüge,

14", 16", 18" Entfernung, bewährte zweireihige Construction, offerirt u. giebt auf Probe

Halle a/S.

Alw. Taatz.

Der Mailändische Haarballsam

gehört nicht in die Kategorie jener über Nacht aufgelöschener Schwindelartikel von erdichteter Berühmtheit, sondern hat sich schon seit 36 Jahren glänzend bewährt, wie aus folgendem gewichtigen Zeugniß hervorgeht.

Zeugniß.

„Der Unterzeichnete hat den von Hrn. Kreller, technischem Chemiker zu Nürnberg, fabricirten Mailändischen Haarballsam schon im Jahre 1834 chemisch untersucht und ist in Folge dieser Untersuchung — die ihn auf Stoffe stießen ließ, welche an sich ganz unschädlich, bis dahin in keinem andern Haarwuchsmittel benutzend Mittel in Gebrauch genommen wurden — veranlaßt worden, verschiedene Versuche über die Wirksamkeit des Mittels bei jüngern wie bei ältern Männern wie weiblichen Personen, welche an Altemmelie oder gänzlicher Haarlosigkeit des Kopfes litten, anzustellen zu lassen, und fand so, daß in allen diesen Fällen das Mittel wirkte, was der Verfertiger von dessen Leistungen ausgesagt hatte. Dergleichen Wahrnehmungen sind im Laufe der Zeit auch von andern Doktoren der Medizin (und praktischen Aerzten) gemacht worden, so daß mithin der gute Erfolg des in richtiger Weise vorschriftsmäßig gebrauchten Mittels außer allem Zweifel steht.“

Erlangen, den 14. Jull 1847.

(L. S.)

C. W. G. Kastner,

der Medizin u. Philosophie Doktor, öffentlicher Professor der Physik und Chemie, fgl. bayer. Hofrath.“

*) Wertheil in großen Gläsern zu 15 Sgr und in kleinen zu 9 Sgr nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße Nr. 109 in Halle a/S.

„Hülsenfrüchte.“

Gelbe und grüne Erbsen, Bohnen und Linsen in bestkochenber Waare empfiehlt **J. H. Keil,** gr. Klausstr. Nr. 39.

Raffin. Rüböl,

Petroleum und Solaröl hält bestens empfohlen **J. H. Keil.**

Acht Schock **Reiß-** und **Stallbesen,** sowie eine Partie **rüstern Stellmacherholz** zu verkaufen **Schüßengasse Nr. 20.**

Echte Teltower Rübchen, Frische ger. Mecklenburger Spickaale, Delikate Strals. Bratheringe, Neunaugen, Aalbricken, Kieler Fettsücklinge empfiehlt **C. Müller.**

Frischen Seedorsch empfing **C. Müller.**

Lager schmiedeeiserner

Träger

bei **August Vogel** Leipzig.

Das berühmte, von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene **Wiesburger Bitter- oder Schwarzbier**

wird als bewährtes Kräftigungsmittel hiermit empfohlen. **Wiesenburg a. d. S., 1870.**

Carl Berger, Stadt-Bräuerei.

Die in dem neuen Hause Büchlerstraße Nr. 7a befindlichen herrschaftlichen Wohnungen sind zu vermieten und Offern zu beziehen.

Voppe, Zimmermstr. Müller, Maurermstr.

Geschlechts-, Haut- u. Nerven- kranke, (Rückenmarksleiden, Schwächezustände, **Epilepsie**) u. Frauenkrankheiten heilt nach reicher Erfahrung, schnell, auch brieflich der **Specialarzt Dr. Cronfeld, Berlin,** Leipzigerstr. 109.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Mittwochs den 12. Octbr. c. Mittags 2 Uhr wird ein auf dem linken diesigen Saalufer gelegenes gewerkschaftliches massives Arbeiterausgebotes auf den Abbruch verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind im diesigen Amtslokale einzusehen.

Rothenburg, den 27. Septbr. 1870.
Die Kupferhammer-Administration.

Thermometer u. Barometer

in geschmackvollen Formen.

Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Kristallgläsern,

Schablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder,

Operngucker u. Fernröhre

von vorzüglicher Güte empfiehlt

Otto Unbekannt, Reinschmieden.

Wollene Hemden, Wollene Jacken, Wollene Unterbeinkleider, Wollene Leibbinden

empfehl

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Die geräumige Bel-Stage Brüderstraße Nr. 14 ist für den 1. April 1871 anderweitig zu vermieten.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 2. October zum ersten Male: **An der Spree und am Rhein,** Zeitbild mit Gesang in 4 Abtheilungen und 7 Bildern von Hugo Müller, Musik von Conradi.

Montag den 3. October mit aufgehobenem Abonnement zum ersten Male: **Demetrius,** Tragödie in 5 Akten. Mit Benutzung des Schiller'schen Fragments bis zur Verwandlung im zweiten Akt von H. Laube. — Herr H. Jantsch vom Hoftheater in Meiningen „Demetrius“ als Gast (Mit neuer Garderobe und Ausstattung.) Die Kostüme sind angefertigt vom Ober-Garderobier Herrn W. Heitmann.

Theater-Billets

verkauft **Arthur Haack.**

Müller's Bellevue.

Sonntag den 2. October zur Feier des Ernte-Dankfestes **Concert**

vom **Halleschen Stadtorchester.** Nach dem Concert **Ball** bei stark besetztem Orchester.

Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Restaurations-Eröffnung.

Vom 1. October d. J. ab erlaube mir die auf das Beste eingerichtete **Restaurations,** Frankenstr. Nr. 5, dem geehrten Publikum ganz ergebenst zu empfehlen.

Halle, den 30. September 1870.

Aug. Bräuer.

Restaurations-Eröffnung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Durch Gottes Güte und unter dessen gnädigem Beistande wurde meine liebe Frau **Marie geb. Hofmeister** von einem kräftigen Mädchen gestern Abend 11 1/2 Uhr glücklich entbunden.

Halle a/S., den 30. September 1870.

Hermann Bonstedt.

Auß- und Brennholz-Verkauf.

Im Forstrevier vor der Haide werden **Donnerstag den 6. October c.** an Rugholz die in den dicken Stüben, im jungen Preschüttenbau und Haideaufstarker Theil ausserhaltenen Durchforstungsböcher, als:
 397 Stück Kiefern Bauholz von 20-60 Fuß Länge und 6-15 Zoll m. D.,
 839 " Kiefern doppelte Buchstangen,
 65 " dergl. einfache Buchstangen und

Montag den 10. October c. an Brennholz:
 a) im Bullendorfer Fünfhausen: u. Haide-laufstarker Theil,
 36 $\frac{1}{2}$ Rftr. Kiefern Scheit,
 124 $\frac{1}{2}$ " dergl. Knüppel,
 b) im diesjährigen Schälbau im Eingenauer Holze,
 3 Rftr. Schälreihen Scheit,
 39 " dergl. Knüppel 1. Sorte,
 22 " dergl. schwache Knüppel,
 3 $\frac{1}{2}$ " Kiefern Knüppel
 meistbietend verkauft. Die Termine werden an beiden Tagen im Gasthof zu Eingenau abgehalten und beginnen dieselben früh 9 Uhr. Dessau, den 28. Septbr. 1870.
 Herzogl. Forst-Inspection, Dessau l.

Joh. Aug. Heber,
Auctionator & Taxator,
Leipzig,
Auerbachshof Gewölbe 29,
 empfiehlt sich zur freundlichen Beachtung unter günstigen Bedingungen.
Discretion selbstverständlich.
 Auch werden Waaren mit ungefährender Garantie des Preises angenommen.
Leipzig, 1870.

5 bis 6000 Thaler
 sind auf Ackergrundstücke zu verleihen in Halle, großer Berlin 10, parterre rechts.

Für Fuhrleute.
 Zwei Fuhrleute, im Fabren durchaus geübt, welche sich über ihre bisherige Thätigkeit genügend ausweisen müssen, haben bei täglich regelmäßigem Fuhrwerk dauernde Anstellung. Lohn monatlich 8 Rthl. bei freier Station. Täglich 5 Sgr. Bezahlgeld extra.

Peter Broich,
 Station Wallhausen.
 Ein verheiratheter Dekonom mit guten Zeugnissen, welcher längere Jahre ein riges Gut bewirthschaftete, sucht Stellung als Verwalter oder Rechnungsführer, mit oder ohne Thätigkeit der Frau.
 Adressen werden erbeten unter R. S. Nr. 19 poste restante Delitzsch.

In einer für 5 Pensionäre eingerichteten Pension sind 2 Stellen frei geworden u. sofort wieder zu besetzen. (Leben in der Familie, Beaufsichtigung bei den Schularbeiten.) Adr. ertheilt **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Bl.
 Offene Stellen für 2 herrschaftl. Diener. Einige anständig. Mädchen, welche gesonnen sind, Näbunterricht in Halle zu nehmen, finden in einer gebild. Familie billiges Logis und Kost. Näheres bei Frau **Binneweiß**.

Eine gesunde **Amme**, 5 Wochen gestillt, sucht Stelle durch Frau **Binneweiß**.
 Mehrere Verwalter können sofort Engagement erhalten. Adresse einzuwenden an Frau **Binneweiß**, gr. Märkerstr. 18.

15-20 Mann
 tüchtige Erdarbeiter finden bei hohem Lohn Beschäftigung in der Brauerei „Zum Felschloß“ in G. S. S. Schulze.

Hausverkauf.
 Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in der Weissenfeller Straße gelegenes Wohnhaus mit neuen Seiten- und Hintergebäuden, Garten, 2 Morgen Feld und gangbarem Materialgeschäft aus freier Hand zu verkaufen; auch kann das Feld vom Hause getrennt verkauft werden. Kauf lustige erfahren Näheres bei **Herrmann Höfer** in Hohenmölsen.



Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Bom Montag den 3. October an bis auf Weiteres werden wir auf unserer **Halle-Casseler Bahn** die Züge VII und II nach dem Fahrplan vom 1. Juni d. J. und die Züge I und VIII nach folgendem Fahrplan befördern:

I. Nordhausen	Abfahrt	5, 15	Vormitt.
Wolframshausen	"	5, 38	"
Bleicherode	"	6, 1	"
Zollstedt	"	6, 20	"
Gernrode	"	6, 44	"
Leinefelde	"	7, 23	"
Seiligenstadt	"	7, 52	"
Arenshausen	Ankunft	8, 12	"
VIII. Arenshausen	Abfahrt	5, 5	Nachmitt.
Seiligenstadt	"	5, 36	"
Leinefelde	"	6, 32	"
Gernrode	"	6, 51	"
Zollstedt	"	7, 15	"
Bleicherode	"	7, 37	"
Wolframshausen	"	8, 2	"
Nordhausen	Ankunft	8, 22	"

Es werden demnach vom 3. October an folgende Züge befördert:
A. Richtung von Halle nach Arenshausen:
 I. Abf. von Nordhausen 5, 15 Vorm., Ank. in Arenshausen 8, 12 Vorm.
 III. " " Halle 8, 40 " " " " " 1, 48 Nachm.
 V. " " " 2 Nachm., " " " " 6, 47 " "
 VII. " " " 8, 4 " Nordhausen 10, 35 " "
B. Richtung von Arenshausen nach Halle:
 II. Abf. von Nordhausen 5, 5 Vorm., Ank. in Halle 7, 50 Vorm.
 IV. " " Arenshausen 8, 26 " " " " " 1, 19 Nachm.
 VI. " " " 2, 15 Nachm., " " " " 7, 50 " "
 VIII. " " " 5, 5 " " Nordhausen 8, 22 " "
 Die Züge der am 3. October in Betrieb tretenden Gotha-Leinefelder Bahn haben in Leinefelde folgende Anschlüsse:
 Ank. von Mühlhausen 7 Vorm. an Zug I und IV,
 " " Gotha 12, 48 Nachm. " " III und VI,
 " " " 5, 45 " " V und VIII,
 Abf. nach Gotha 9, 28 Vorm. (Zug I und IV),
 " " " 3, 23 Nachm. (Zug III und VI),
 " " Mühlhausen 6, 28 (Zug V und VIII).
 Magdeburg, den 28. September 1870.
Directorium.

Das von mir nach dem seit über 60 Jahren bewährten Recept weiland Herrn **Conditor Wunder** hier zubereitete

feinste Musgewürz

welches ich als etwas wirklich Vorzügliches empfehlen kann, ist in versiegelten Originalbüden zu 4-5 Körben Pflaumen à 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ und 5 Sgr. bei den Herren:

- | | |
|--|---|
| F. F. Bauer, gr. Ulrichsstr. | Reinhold Kirsten, Steinstr. |
| F. Beerholdt, Bechershof. | C. A. Krammisch, Leipzigerstr. |
| Ernst Beyer, Herrenstraße. | Rob. Müller, Schmeerstr. |
| Carl Brodtkorb jr., Kl. Ulrichsstr. | Gust. Nicolai, gr. Ulrichsstr. |
| Düben & Hermann, Klausstr. | Aug. Peter, Rannischstr. |
| Louis Fritsch, Klausthorstr. | Gust. Rühlemann, Königsw. |
| F. Haenschel, gr. Steinstr. | Gebr. Ströhmer, Neumarkt. |
| J. H. Kaufmann, am Markt. | Ernst Voigt, gr. Klausstr. |
| J. H. Keil, gr. Klausstraße. | W. Volk, Steinstr. |
| D. E. C. Kind, Domplatz. | H. Ch. Werther & Co., Markt. |
| Ch. Beerholdt, obere Breitestraße. | Reinhold Müller, Delitzsch. |
| Friedr. Braun, am Markt. | Th. Uhde |
| Gust. Elbe, Breitestraße. | Gg. Lohse, Weissenfels. |
| Bernh. Fritsch, Gotthartstraße. | Rud. Schmidt jun., " |
| Aug. Kleppel, schmale Gasse. | L. Bartenstein, Raumburg. |
| C. H. Schulzesen & Co., Roßmarkt. | R. Dreyhaupt |
| H. Schutze jun., Entenplan. | W. Karnstedt |
| S. A. Voigt, Gothastraße. | L. Meissner |
| F. W. Böning, Eisleben. | Herm. Jähnert |
| Franz Emil Müthig, Schkeuditz. | Carl Lotze |
| G. Grupe, Sangerhausen. | J. A. Sachtler |
| H. Hoppe, Döberöblingen. | J. Schütze |
| Ernst Hundertmark, Bernburg. | Louis Gruener, Hohenmölsen. |
| Bernh. Hirschke, Gonnern. | Carl Apel, Schafstedt. |
| Ewald Hennige, Götzen. | S. Dienstmann, Mansfeld. |
| C. F. Burkhardt, Leuchern. | F. Schünemann |
| C. F. Grunike, Etöben. | Gg. C. Günther, Aulstedt. |
| H. Hochheimer & Co., Zeitz. | J. G. Ulrich, Eversleben. |
| H. Langenberg, Sauchstädt. | G. Ludwig, Drosßig. |
| Friedr. Linke, Sandersleben. | Abt. Kalkopf, Zeitz. |
| Jul. Poppe, Aisleben. | |

in guter, echter Waare zu haben. Auswärtige Aufträge werden gegen baar oder Postverschuß prompt ausgeführt. An Orten, wo der Verkauf noch nicht stattfindet, belieben sich die Herren Kaufleute baldigst direct an mich oder an Herrn **Ernst Hundertmark** in Bernburg, welchem Herrn ich ein Haupt-Depot übertragen habe, zu wenden. — Briefe franco. Referenzen erbeten.

Julius Meyer in Erfurt.

Ein **Lammerknecht** findet sofort Dienst auf dem Rittergute Pöhlstedt bei Zeitz. Tüchtige **Maurer** finden dauernde Beschäftigung bei **E. Tauff**, Delitzsch, Maurereinstr.

Wollene Jacken für Militair, sowie auch einen großen Vorrath der feinsten Gesundheits-Flanelle schon von 7½ Sgr. pr. Elle empfing in großer Auswahl M. Gundermann, gr. Ulrichsstr. 1.

Alle Neuheiten der Saison in Putz und Mode hält bestens empfohlen

Palmira Barth, gr. Steinstraße Nr. 12.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Putz- u. Mode-Geschäft verlegte heute von kleine Klausstraße 15 nach große Steinstraße Nr. 12. Palmira Barth.

Wir verlegten unser Geschäft von große Brauhausgasse 9 nach

Bauhof 5 an der Leipzigerstraße.

Halle, d. 1. October 1870.

Kulner & Lorenz.

Blumen-Magazin.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 1. October ein **Blumen-Geschäft Marktplatz Nr. 3** eröffne und bitte um gütige Berücksichtigung desselben.

Fabrikate von künstlich getrockneten Naturblumen und Gräsern halte stets in allen Façons in größter Auswahl vorräthig.

Aufträge auf **Bouquets, Kränze** u. s. w. von frischen Blumen werden sehr sauber, sowie prompt und billig effectuirt.

Hochachtungsvoll **F. W. Worch, Kunst- und Handelsgärtner.**

Wollne Unterjacken und Gesundheitshemden, wollne und baumwollne Hosen, Strümpfe, Fanchons, Seelenwärmer, Kindermützen, Shawls, Tücher u. s. w.

Wollne und baumwollne Strickgarne in allen Farben empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

C. Stedefeld, große Klausstraße 33.

Müller's Bellevue.

Am heutigen Tage übergab ich mein bisher von Herrn **W. Prautsch** geführtes Etablissemment dem Herrn **J. Paatsch** und bitte ein geehrtes Publikum, das Herrn **Prautsch** bisher geschenkte Vertrauen auf seinen Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.

Halle, den 1. Octbr. 1870.

Hochachtungsvoll

H. Müller, Dessler.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich meine Lokalitäten einem geehrten Publikum zur gef. Benutzung, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch aufmerksame Bedienung, Verabreichung guter Speisen und Getränke, das meinem Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen mir zu erwerben. Zugleich erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß **Sonntag den 2. Octbr. Abends 7½ Uhr grosses Concert** vom Hallischen Stadtorchester unter persönlicher Leitung des Hrn. Musik-Director **John** stattfindet. Nach dem Concert **Ball** bei stark besetztem Orchester.

Halle, den 1. Octbr. 1870.

Hochachtungsvoll und ergebenst

J. Paatsch.



Die seit länger als fünfzehn Jahren gegen **Gicht und Rheumatismus** unübertrefflich bewährte **Lairitz'sche Waldwoll-Watte**, das **Oel**, sowie die **Waldwoll-Unterkleider, Flannel, Strickgarn, Sohlen** u. s. w.

sind nebst genauer Gebrauchs-Anweisung für Halle und Umgegend nur allein ächt zu haben bei **Friedrich Arnold** am Markt.

Unterleibs-Druckleidenden

ist die **Drucksalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau, Schweiz**, sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig**. (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben.) In **Löpsen** zu **1 R. 20 Sgr.** ächt zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch die Herren **A. Günther** zur **Löwenapotheke, Jerusalemstr.** in **Berlin**, **Wilhelm Kirschbaum**, **Neumarkt 19** in **Leipzig**.

Gebrauchte eiserne Pumpe

wird zu kaufen gesucht. Näheres bei

Herrn **Mente** im „**Schwarzen Bär**“ in Halle a/S.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 resp. 1 Kammer und Küche wird zum 1. Januar zum Preise von ca. 70 Thln. in der Königsstadt von stillen Mietnern gesucht. Adressen bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. unter Chiff. **M. K. 25** abzugeben.

Die 3te Etage im Moritzwinger Nr. 8, bestehend aus 9 Zimmern, ist zu verm. u. den 1. April oder auch den 1. Jan. 1871 zu beziehen.

Die obere Etage meines Hauses am Markte mit allem Zubehör und Wasserleitung in der Küche ist an eine ruhige Familie zu vermieten. **S. Thiele.**

Arbeiter-Gesuch.

Arbeiter und Arbeiterinnen werden bei gutem Lohne, freier Wohnung und Feuerung auf der Zuckerraffinerie bei Friedeburg noch gesucht.

Beste, den 27. Sept. 1870.

Hochheim & Comp.

Ein springfähiger Bulle steht zu verkaufen bei **Weg** in **Alberstedt**.

Superphosphat,

fabricirt aus sehr gehaltreichem Rohmaterial, empfiehlt zur Herbstbestellung und wird für prompte Bedienung stets Sorge tragen **J. G. Weber** in **Querfurt**.

Knochen kauft jedes Quantum

J. G. Weber in **Querfurt**.

Ein brauner Jagdhund ist zugelassen. Abzuholen **Zrotha** Nr. 86

Auf der **Domaine Schladebach** bei **Dürrenberg** stehen 50 Stück fettes Schaafvieh zum Verkauf.

Schladebach, im September 1870.

Strauß.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß meine Curie des **Anstands- und Tanz-Unterrichts** für Erwachsene und Kinder mit Anfang October d. J. beginnen werden. Zur Entgegennahme der Anmeldungen werde ich am 1. und 2. October in den Stunden von 10 bis 5 Uhr im **Hôtel „Stadt Hamburg“** bereit sein.

Louis Bernardelli,

Großh. Mecklenburg-Schwerin'scher Hof-Balletmeister und Tanzlehrer der Großh. Militär-Bildungs-Anstalt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag 11¼ Uhr wurde uns ein gesundes Mädchen glücklich geboren.

Halle, am 30. September 1870.

D. Merkel und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 28. d. Mis. Nachts 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara** geborene **Sieber** von einem gesunden Knaben beehre ich mich allen Verwandten und Freunden anzuzeigen.

Halle, den 30. Septbr. 1870.

D. Grebin.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Adelheid** geb. **Küber** von einem munteren Töchterchen glücklich entbunden.

Halle, den 29. Septbr. 1870.

Albert Jentsch.

Todes-Anzeige.

Heute Freitag entschlief nach langen, schweren Leiden meine gute, liebe Frau **Friederike Lindner** geb. **Wolg** aus Gößeln in einem Alter von 46 Jahren. Dieses meinen Freunden und Verwandten zur Nachricht statt besonderer Meldung.

Halle, den 30. September 1870.

Die Hinterbliebenen.